

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72442](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72442)

Der Ammerländer

(Zernspracher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Sechs fürs Vierteljahr durch die Post frei aus dem Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postankarten und Handbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Abgabegebühr für die dreispaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigenannahme bis 6 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Rücktritt geht verloren, wenn Anzeigen-Geldbühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzbeschriften bei Aufgab der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 93.

Westerstede, Sonntag den 20 April 1919.

59. Jahrgang

Erstes Blatt.

Hierzu ein zweites Blatt.

Ostern 1919.

Besser wird es in den Nächten,
Blumen blühen am alten Wall.
Jeden Morgen schwingt in Prägeln
höher sich der Sonnenball.

Glück noch Gottes Macht auf Erden,
Bleib uns noch ein wenig Licht?
kann es wieder Frühling werden,
Starben Trost und Hoffnung nicht?

Hörst du nicht die Lerche singen?
Und sie spricht von neuer Zeit.
Osterboschhaft will erklingen,
Enden mug das grimmsse Leid.

Nimm den Pflug in beide Hände,
Dass er kraftvoll vorwärts strebt,
Zwingt deines Schicksals Wende —
Sieh, auch dein Erloher lebt!

Gregorius.

Der Bürgerkrieg in Bayern.

Die Zustände in München sind nach dem Sturz der Republik nunmehr in einen regelrechten Bürgerkrieg auseinander als logische Folge der Verfassung und der dunkelsten Elemente durch die eben gestürzten Räte. An Einzelheiten über die Münchener Vorgänge wird n. a. folgendes gemeldet:

München, 18. April. München befindet sich vollständig in der Gewalt der Kommunisten. Die Aktiäre des Protariats ist angeschlossen. Der Kampf um den Hauptbahnhof, der mit Artillerie, Maschinengewehren, Handgranaten und Minenwerfern ausgetragen wurde, hatte das Gebräue einer förmlichen Schlacht. Er forderte etwa 150 Tote und Verwundete und endete mit dem Siege der Kommunisten. Die Regierungstruppen wurden entworfen. Nach diesem Erfolg war das Schicksal der Stadt besiegelt. Von einer offenen Gegenbewegung ist nichts zu hören. Die ganze Garnison steht jetzt im Dienste der neuangeworbenen Herrschaft des Protariats. Die Zahl der bewaffneten Arbeiter ist außerordentlich groß, so daß die Kommunisten eine starke Macht hinter sich haben.

Der Hauptführer in München ist der berühmte Anarchist Sandheimer von allerradikalster Richtung. Nur eine großartige militärische Aktion kann hier Rettung bringen. Die Regierung Hoffmann ist aber militärisch viel zu schwach und mußte den von Ingolstadt bereits angelegten Vormarsch auf München schon wieder aufgeben. Deshalb spricht man auch schon ganz offen von der Notwendigkeit, das in Dürren in Thüringen stehende, vom Reichswehrminister Roske in weiser Voraussicht der kommenden Dinge gebildete bayerische Freikorps des Oberlen v. Epp heranzuziehen, was die bayerische Regierung bisher in Überschätzung ihrer Macht verschmäht hat.

Die Bauern stehen auf gegen München!
Die Landbevölkerung ist vor allem aufs höchste erbittert über die chaotischen Zustände und nicht gelommen länger untätig zuzusehen. Sie verlangt von der Regierung sofortige Verfassung und schreibt an die Regierung: Wir Bauern lassen uns nicht wie die tollten Hunde von den Spartakisten niederhalten oder in der grauamsten Weise ermorden. Wir Bauern lassen uns nicht mehr länger gefallen, daß Mörderer in Vanden bei der Dürrenmacht der Regierung Tag für Tag aufs Land hinausziehen und unsere Ställe und Häuser ausräumen. Wir Bauern haben uns vom ersten Augenblick an, in dem die Republik ausgerufen worden ist, rückhaltlos hinter die Regierung Hoffmann gestellt. Wir fordern dagegen von dieser Regierung mit aller Entschiedenheit die sofortige Waffenabgabe an die Bauernwehren. Diese Waffenabgabe muß noch im Laufe des Monats April erfolgen. — In Wittenau gelang es, die inaktiven Bauernbündelführer Domböcker und Dr. Kähler, die versprochen die Bauern gegen die gelesmäßige Regierung aufzuheben wollten, zu verhaften und nach Regensburg abzuführen.

Deutsches Ultimatum an Polen.

Anbrohung von scharfen Gegenmaßnahmen.

Berlin, 18. April.

In einem an die Preussische Staatsregierung gerichteten Telegramm hat der Oberste polnische Volksrat in Polen Klage darüber geführt, daß die Polen jenseits der Demarkationslinie in Massen interniert, schlicht behandelt und in schweren Strafen wegen ihrer nationalen Überzeugung verurteilt wurden. Es seien daher als Gegenmaßregel eine Anzahl deutscher Bürger interniert worden. Weitere Verhaftungen würden in Aussicht gestellt. Die Preussische Regierung hat in einem Antwortschreiben diese Anschuldigungen als jeder Grundlage entbehrend zurückgewiesen. Ferner verlangt die Preussische Regierung die unbedingte Freilassung der deutschen Geiseln binnen einer Zeit von zwei Tagen. Andernfalls werde sie scharfe Gegenmaßnahmen ergreifen.

Hamburg. Die von zünftlicher Seite erklärt wird, sind seitens der Entente etwa 100 000 Tonnen Nahrungsmittel entweder bereits an Deutschland geliefert worden oder liegen zur Lieferung bereit in Rotterdam, Antwerpen und Kopenhagen. Es sollen ferner 300 000 Tonnen Lebensmittel, lieferbar im Monat April, unterwegs sein. 200 000 Tonnen Schifferaum sind auf der Fahrt nach überseeischen Verladestellen, um weitere Mengen anzuschaffen.

Explosionskatastrophe bei Kiesel.

Kiel. Auf dem in Dietrichsdorf gelegenen Munitionslager ereignete sich, ansetzend bei Unachtsamkeit und Munition eine heftige Explosion. Die umliegenden Häuser wurden vollständig zerstört und in der weiteren Umgebung alle Fensterheben zertrümmert. Es sollen mehrere Personen getötet und 40 bis 50 verletzt worden sein.

In den Friedensverhandlungen.

Paris. Die erste Besprechung mit den deutschen Friedensunterhändlern soll am 26. April in Versailles erfolgen. Der Beginn der offiziellen Verhandlungen ist für Anfang Mai vorgesehen. Clemenceau hat der Kammer eröffnen lassen, daß er ihr den Friedensvertrag am 30. April vorlegen werde.

Das Datum des nächsten Krieges!

Genova. Das italienische Blatt „Mattino“ schreibt am Abgang der Frage des Saarbedens, sie sei das Verdrüßteste und zugleich das Gefährlichste, was man hätte ausdenken können. Die Franzosen sagten, sie müßten das Saarbeden haben, weil sie sonst die Lotharinger Erzeugnisse nicht genügend ausbeuten könnten. Mit gleichem Rechte könnte Italien Russland fordern, weil es sonst die sibirischen Salinen nicht genügend ausbeuten könnte. Aber selbst wenn man sich mit der wirtschaftlichen Seite der Lösung einverstanden erkläre, sei es nicht nötig gewesen, die Saarbedenslösung auf 10 oder 16 Jahre aller politischen Rechte zu ertönen. Das bedeuete geradezu, das Datum eines zukünftigen Krieges vor auszubezeichnen.

Kommunistische Verschwörung in Österreich.

Wien. Die Sicherheitsbehörden sind einer kommunistischen Verschwörung auf die Spur gekommen, die sich das Ziel gesetzt hatte, in den nächsten Tagen in Niederösterreich eine Republik auszurufen.

Die geplante Republik Irland.

Dublin. Die Selbständigkeitsklärung der Republik Irland durch das demnächst ankommende irische Parlament ist mit Bestimmtheit zu erwarten. Die englische Regierung will mit Waffengewalt dagegen einschreiten.

Meuterei französischer Truppen.

Brüssel. In Ezegebin und Umgebung hat nicht nur das serbische Militär, sondern auch ein bedeutender Teil der französischen Besatzungstruppen den Gehorsam verweigert.

Vermischte Meldungen.

Berlin. Der Entzug eines Reichserbschaftsteuerbefehrs ist im Finanzministerium jetzt scheinbar fertiggestellt, daß er schon in allerhöchster Zeit dem Staatsanwaltschaft zugehen kann.

Chemnitz. Die hiesigen Bankangestellten sind sämtlich in den Ausstand getreten. Alle Konten haben geschlossen.

Wien. Der Wiener Kabinettsrat hat den 1. Mai als allgemeinen Amts- und Schulfreitag erklärt.

Kopenhagen. Die Ausfuhr nach Deutschland namentlich an Lebensmitteln hat wieder einsetzt.

Holländische Lebensmittel und Weibwaren.

Einfuhrerlaubnis für gewollte Mengen.
Rotterdam, 18. April.

Holland hat von der Entente die Genehmigung erhalten, große Massen Kartoffeln, Bohnen, Erbsen und Trockenengemüse und kondensierte Milch nach Deutschland zu exportieren. Es handelt sich um Tausende von Waggons, die sofort angeliefert werden können. Ferner liegen in Holland für Deutschland zehn Millionen Zigaretten und 500 Millionen Zigarren bereit. Eine weitere angenehme Überraschung ist, daß Holland bereit und in der Lage ist, uns Textilwaren im Werte von etwa 70 Millionen Mark zu liefern. Die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Reichsbevollmächtigten stehen vor dem Abschluß, dürfen schon dieser Lage spruchreich sein. Es handelt sich nicht um Luxusware, sondern um sehr solide Grundstoffe, prima Ware, geeignet für bessere Arbeiterkleidung und Unterwäsche.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, 19. April 1919.

Seine letzte Sitzung hatte der alte Ortsausschuß am Donnerstag abend in Hehlens Gasthof. Es wurden zunächst die Vorschläge der Orts- und Ortswegeämter für das Rechnungsjahr 1. Mai 1919 bis 1. Mai 1920 festgestellt, weiterhin der Antrag um Anschluß des Dorfes Fienholt an das hiesige elektrische Netz unter den gleichen Bedingungen wie bei dem Dorfe Hallstrup angenommen. Betreffs Krammarkt wurde beschloffen, neben dem Viehmarkt auch den Krammarkt wieder einzuführen. Der Viehmarkt findet am 5. Mai, der Krammarkt am 5. und 6. Mai statt. In die Marktcommission wurden die Herren H. Sander und Bernh. Meyer gewählt.

Der Maurermeister G. Ziese hat seine am Hallstruperesch belegene Behausung — Wohnhaus mit 15 Schiffsloot Land — für 19 000 Mark mit Antzitz zum 1. Mai d. Js. an den Dachdecker Joh. Rudolph in Hallstrup verkauft.

Sämtliche Freiwillige, die sich zum Eintritt in die Reichswehr verpflichtet wollen, haben bei Unterzeichnung ihres Verpflichtungsscheines im Reichswehrverband Oldenburg, Schl. Zimmer 17, außer ihren Militärapapieren ein polizeiliches Vernehmungszeugnis und Minderjährige außerdem die schriftliche Erlaubnis ihrer gesetzlichen Vertreter beizubringen.

Dem Vernehmen nach soll in Comedorbe bei einem Fleischwarendiebstahl beim Landwirt W. Jüllmer in der vorgerichtigen Nacht einer der Diebe (D. aus Spohle) vom F. erschossen und der andere (D. aus Wiefelstede) von dem Dienstknecht des F. mit einer Forke am Kopf schwer verletzt worden sein. Der Verletzte mußte in ein Krankenhaus überführt werden. Jüllmer hatte nachts in seiner Räucherzimmern ein Geräusch gehört und war mit einem Gewehr bewaffnet dorthin geeilt. Hier kam ihm D. entgegen. Als dieser auf Anruf nicht hielt, gab Jüllmer in der Notwehr einen Schuß auf ihn ab, der jedoch nicht traf. Als D. seinen Angriff trotzdem fortsetzte, feuerte Jüllmer zum zweiten Male und verletzte D. tödlich. Wie weiter verlautet, soll in der betr. Nacht vor dem Hause Jüllmers ein Auto gehalten haben, das jedoch auf die Schließerei hin scheinunglos verfuhr und. Soffentlich dient dieser Vorfall den Dieben zur Warnung!

—) Aerztliche Fortbildungsstufe in der Erkennung und Behandlung der Geschlechtskrankheiten. Nachdem seit dem 26. Januar d. J. im Hygienischen Institut zu Bremen 6 Kurse stattgefunden haben, an denen eine große Zahl von Aerzten aus dem Freistaat Oldenburg teilnahm, wird voraussichtlich Anfang Mai vorläufig der letzte Kurs abgehalten werden. Einige Meldungen zur Teilnahme würden noch berücksichtigt werden können. Gerade in der letzten Zeit sind bedeutsame Feststellungen über die großen Vorzüge der Frühbehandlung, bevor das Krankheitsgift den Körper durchsucht hat, gemacht worden. Aerzte und Kranke müssen in gleicher Weise davon überzeugt sein, daß bei den älteren Krankheitsstadien mit allem Nachdruck die ärztliche Behandlung einsetzt muß, damit rasch und sicher ein Heilerfolg erzielt wird.

—!) Gegen den Nahrungsmittelewucher. Der Oldenburger Landbund schreibt uns: In der Absicht, den Wucher zu bekämpfen, bringen unsere Zeitungen öfter Fälle, in denen angeblich Wucherpreise gefordert oder gezahlt sein sollen. Mit solchen Fällen werden gewissenlose und kurzfristige Leute womöglich erst zum Wucher angeregt. Außerdem wirken solche allgemein gehaltenen Anschuldigungen im höchsten Maße aufreizend auf die Verbraucher und verbittern auf die ehrenhaften Erzeuger, die doch glücklicherweise die gewaltige Mehrzahl bilden. Oft sind die Meldungen auch bewußt falsch, in der Absicht zu hegen. Wir rufen an alle Verbraucher, die bewußt sind, die dringende Bitte, die Namen der Wucherer der Öffentlichkeit und den Gerichten rücksichtslos zu übergeben. Vor allgemeinen Anschuldigungen möchten wir dringend warnen, und auch die Zeitungen bitten, ihnen keinen Raum zu gewähren. Damit wird nur Schaden angerichtet. Was hier helfen kann, ist allein der Name des Verbrechens am Volke!

*
[] Bad Zwischenahn. Das ist aber eine Schererei jetzt! Bei Niederfranke in Ranphausen ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag Fühner gestohlen worden, ebenso bei Janhendraje in Ranphausen. — Die Sicherheitswehr Zwischenahn zählt 4 Bezirke: Wihphausen, Ranphausen mit Teil, Ranphauserfeld 8 Gruppen, Führer Benning, Ranphausen Weit, Zwischenahn, Zwischenahnerfeld, Speden 7 Gruppen, Führer Böts, Rostrop, Dhrwege, Danthorst-Clern 7 Gruppen, Führer Botje, Elmendorp, Helle, Führer D. Wemlen, Obmann ist K. Weiners-Helle, Vertreter H. Wehrens-Zwischenahn. In der landw. Winterschule ist die Geschäftsstelle, Direktor Heinen ist Schriftführer, Holzberg und Eidmann sind militärische Berater. Fernspracher 48.

—) **Bad Zwischenahn.** Auf die am 1. Osterfeiertag, den 17. April, stattfindende Gastspielvorstellung im Saale zum grünen Hof sei hierdurch nochmals hingewiesen. Die zur Aufführung gelangende Operettenposse „Die tollen Mädel“ ist Novität dieser Spielzeit, wurde in Berlin, Hamburg, Kassel, Frankfurt überall mit den größten Erfolgen aufgeführt. Bei der Gastspielvorstellung in Berlin erzielte die entzückende Operettenposse den stärksten durchschlagenden Erfolg, den je eine Novität zu verzeichnen hatte. Das Werk ist voll von trefflicher Situationskomik, Witz und Schmelzer. All die köstlichen Szenen und Verwickelungen hier aufzuführen, würde zu weit führen. Die muß man hören, um sich herzlich auszulachen zu können. Die Musikbelegungen, die wie ein bunter Regen durch das ganze Stück gehen, sind von eigenartigem Reiz und Rhythmus und erhöhen die Stimmung um ein Wesentliches. Der Eintrittskartenverkauf bei Wilhelm Brägel ist bereits eröffnet und steht zu erwarten, daß die Beteiligung eine ziemlich große sein wird.

—) **Odenburg, 17. April.** Die Befürchtungen, daß mit den Festsetzungen von Höchstpreisen für Ferkel der Schweinemarkt nicht mehr besichtigt werden würde, haben sich in vollem Umfange erfüllt. Dem heutigen Schweinemarkt waren nur sehr wenig Jungtiere zugeführt und zwar auch nur von solchen Züchtern, die von der Festsetzung der Höchstpreise keine Kenntnis erhalten hatten. Es hatten sich heute zahlreiche Schweinemäster eingefunden, um Ferkel zu billigen Preisen zu kaufen. Die Züchter nutzten die Gelegenheit aus und forderten 160—180 Mark trotz der Höchstpreise. Es kam zu ersten Auseinandersetzungen zwischen den Schweinezüchtern und Schweinemästern, jedoch schließlich die Polizei gerufen werden mußte. Die Schweinezüchter wurden zur Anzeige gebracht und werden wegen Ueberschreitung der Höchstpreise bestraft. Wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, wollen die Landwirte zu den festgesetzten Höchstpreisen keine Ferkel abgeben. Ähnliche Erfahrungen wie hier hat man auch auf anderen Schweinemärkten gemacht. Die Behörde soll nun ersucht werden, Abhilfe zu schaffen.

—) **Ut Olfresland.** Dar mag nu een seggen, wat he will: anners het eld fud Paasken 1919 vörleest. Dat neet alles glicks weer in Lot kwam, tunn s'ik eld seggen, de noch een Milligkomm Grippis in de Vriegen het, aber dat de Tied na den Krieg uns in so 'n Verfaat sinnen nur, dat het de swarteste Swartseker neet eenmal bi Nacht dromt. Wärahend heet dat in Schillers Klode: das Gute räumt den Platz dem Bösen, und alle Naher wollen fere. Nix is vandage felerder as de Unfelerheit. Alles wordt rooi: de Berde ut de Stall, Koerje, Swine, Schaven, Hoener, nix is feter. Nu, dat bruten wi neet vertellen, dat is overal glick un wordt erst weer beter, wenn eld arbeiden kann un will. — Nu segg een, wat een Sate is. 1914 wull de Kreibsbahn absolut neet darup anstien, van Hefel na Remels toe bauen — de Duitviegung von Odenburg na Gens lagg hier in de Wage, nu mit eenmal is dat anners, heel anners. Nu s'ien wi de Bahn hebben, un effen Kains, blot neet na Rißum, neet na Augustfehn. Süngebar, 1914 is hoch belotten, un Rißum toe bauen, nu wordt dat streten un wi s'ien un Hefel. Dar s'ien wi noch menig Paaske-Et eten, bevor de Voedel up Stä is. Anners weer in August alles klar wees, un nu? An de Bahn komen wi, dar laten wi neet los, un hopenklick holt. De Kreibsbahn het een Vergaderung anstien up den 28. April, dar kummt de goede Wille feter toen Udrück, aber . . . darvan wordt nims fatt un wi laten uns neet darde betreffen, nu neet mehr. Dat Wäer is nix moi, un wenn 't fud neet ander, hebben wi een nat Paaske, ovglicks wi veer Wäcke ober Fröjhabesbegin herut sind. 't giff groene Paasken, 't giff witte Paasken, 't giff natte un droge Paasken, man dat is allemal feter: de Tied wardt beter. Kunnan wi dat of man von uns Volk un Land hopen, dann har'n wi doch wait toe Paasken 1919. Man so? Stur jowat.

—) **Dresden.** Nach einer Meldung der „Freisler Stg.“ ist die Leiche des ermordeten sächsischen Kriegsministers Neuring gestern in Klöden bei Pretsch an der Elbe aufgefunden und geborgen worden.

Für die Redaktion verantwortlich **Karl Eilers** in Westerstede. Druck und Verlag von **Eberhard Ries** in Westerstede.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Kirche zu Zwischenahn. Am 1. Dierstage, April 20: Gottesdienst 10 Uhr. Am 2. Dierstage, April 21: Gottesdienst 10 Uhr. In beiden Diertagen Kollekte für das Diakonissenhaus Elisabethstift Odenburg. —

Amtliche Bekanntmachungen.

Amt Westerstede. Westerstede, den 11. April 1919.
Der Handelsmann und Landwirt **Sobann Köls** aus Westerstede wurde als **Moorwoog** für Westerstede vor schriftsmäßig verpfichtet.
Münzebrod.

Der Gemeindevorstand. Westerstede, den 19. April 1919.
Die gewöhnliche Unterhaltung der hiesigen Gemeindewege soll an folgenden Tagen öffentlich mindesforberend verorden werden:
Donnerstag den 24. April im **Kuhr'schen** Wirtshause zu **Halstrup**, nachmittags 2 1/2 Uhr,
Donnerstag den 24. April im **Heinemann'schen** Wirtshause zu **Hollwege**, nachmittags 3 1/2 Uhr,
Donnerstag den 24. April im **Günjes'schen** Wirtshause zu **Halsbet**, nachmittags 4 1/2 Uhr,
Donnerstag den 24. April im **Hermann'schen** Wirtshause zu **Eggeloge**, nachmittags 5 1/2 Uhr,
Donnerstag den 24. April im **Reemann'schen** Wirtshause zu **Linswege**, nachmittags 6 Uhr,
Freitag den 25. April im **Gerdes'schen** Wirtshause zu **Burgforde**, nachmittags 2 1/2 Uhr,

Freitag den 25. April im **Jankhen'schen** Wirtshause zu **Petersfeld**, nachmittags 3 1/2 Uhr,
Freitag den 25. April im **Harms'schen** Wirtshause zu **Garnholt**, nachmittags 4 1/2 Uhr,
Freitag den 25. April im **Schwengels'schen** Wirtshause zu **Giehelhorst**, nachmittags 5 1/2 Uhr,
Freitag den 25. April im **Huntemann'schen** Wirtshause zu **Hällstede**, nachmittags 6 Uhr,
Sonntag den 26. April im **Diers'schen** Wirtshause zu **Pitenholt**, nachmittags 2 Uhr,
Sonntag den 26. April im **Hammie'schen** Wirtshause zu **Manstie**, nachmittags 2 1/2 Uhr,
Sonntag den 26. April im **Bruns'schen** Wirtshause zu **Hauwiel**, nachmittags 3 1/2 Uhr,
Sonntag den 26. April im **Sobbiejankhen'schen** Wirtshause zu **Torsholt**, nachmittags 4 1/2 Uhr,
Sonntag den 26. April im **Willes'schen** Wirtshause zu **Westerlog** für **Bauerhachten** Westerstede und **Jhoist**, nachmittags 5 1/2 Uhr,
Sonntag den 26. April im **Blissen'schen** Wirtshause zu **Westerfeld**, nachmittags 6 Uhr.
Annehmelstige wollen sich zur festgesetzten Zeit einfinden, da pünktlich angefangen wird. **Janje.**

Der Gemeindevorstand. Westerstede, den 16. April 1919.
Die Hebung der **Gemeinde-, Armen-, Schul-, Orts- und Ortswege-Umlagen** pro 1918/19, sowie der **Beiträge zur Berufsgenossenschaft Odenburger Landwirte** findet im **Gemeindebüro** statt und zwar:
für **Westerstede, Pitenholt, Haidlamp und Halstrup** 22. April,
für **Hollwege, Felde, Moorburg** 23. April,
für **Halsbet, Eggeloge** 24. April,
für **Linswege, Petersfeld, Garnholt** 25. April,
für **Burgforde, Hällstede, Giehelhorst** 26. April,
für **Torsholt, Ochoft, Manstie** 28. April,
für **Westerlog, Jhoist, Haujen** 29. April.
Bei Zahlung sind die **Überlandten Steuerzettel** vorzulegen.
Am **10. Mai 1919** nicht bezahlte Umlagen werden zur **Beitreibung** ausgeschrieben. **Janje.**

Der Gemeindevorstand. Apen, den 15. April 1919.
Die zur **Nordloher Schule** gehörenden, inzwischen **pachtlos** gewordenen

Ländereien

sollen wiederum auf mehrere Jahre verpachtet werden. Termin ist angesetzt auf den **30. April**, nachmittags 4 Uhr, in **Reil's Gasthause** zu **Nordloh**. **Meyer.**

Freiwillige

treten ein bei dem **Freiwilligen-Jägerkorps „Niederfachsen“.**

Com 1. 5. ab: **Reichswehrbataillon Moldenhauer, 92.**
Aufgabe: Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung an den Grenzen unseres Vaterlandes und im Innern, insbesondere in unserer Heimat **Niederfachsen.**
Es werden vorläufig aufgestellt:
3 Jäger-Kompanien,
1 M. G. Kompanie,
1 leichte **Minenwerfer** Kompanie,
1 Zug der **Infanterie Nachrichten**-Kompanie.
Abzügen: **Springendes Pferd** am **Kragen.**
Aufstellungsort: **Hannover**, ab 1. Mai: **Goslar a. S.**
Bedingungen: Unbedingte Unterordnung unter die Befehle der Offiziere und Unteroffiziere, Aneignung der Militärstrafgesetze, der Disziplinarstrafordnung und des Kriegsgesetzes. Vorläufig werden nur ausgebildete Mannschaften angenommen (für Aufnahme unangebildeter Freiwilliger erfolgt später ein neuer Anlauf).
Bei Anmeldung **Militärpapiere** und **Uniform**, falls vorhanden, auch **Ausrüstung** mitbringen.
Mobile Wohnung, freie **Unterricht**, freie **Verpflegung**, **Ausrüstung**, **Familienunterstützung** geht weiter bezim. kann nach den Gelegen bewilligt werden.
Es wollen sich melden: **Offiziere**, **Sanitätsoffiziere**, **aktive Kompanie-Führer** und **Unteroffiziere**. Als **Kompanieführer** werden nur **Hauptleute** genommen.
Dann **Jäger**, **Infanteristen**, **M. G. Schützen**, **Artilleristen**, **leichte** **Minenwerfer**, **Musiker** (**Soboliten**), **Spielleute**, **Schneider** und **Schuhmacher**, **Schreiber**, **Röche**, **Fernsprecher**, **Winkler**, **Briefstabenwärter**, **Fahrer**, **Sanitätsunteroffiziere**, **Waldschmiedere**, **Waffenmeisterpersonal**, **einige Kavalleristen** (**Wesdorpfer** und **Reitere**).
Meldung bei der **Hauptwertbestelle**
Hannover, **Georgstraße 19.**
Haus Continental. Zimmer 310.
Moldenhauer, **Major** und **Kommandeur.**
Die **Bedingungen** werden **genehmigt.**

Für den **Zentralrat**, **Der kommandierende General**, **Schaper.** **Schmidt** v. **Anobelsdorf.**

Der Gemeindevorstand. Westerstede, den 19. April 1919.
Am **Montag den 5. Mai** d. J. findet hier ein **Kram- u. Viehmarkt** statt. **Janje.**
Höhere Bürgerschule zu Westerstede.

Die Prüfung der angemeldeten Schüler und Schülerinnen findet am **24. ds. Mts. 8 Uhr**, morgens statt. Sehr erwünscht ist eine **Befreiung** ihres bisherigen **Klassenlehrers**, ob sich die Prüflinge nach ihrer **Befähigung**, ihrem **Fleiß** und ihrer **Führung** für den Besuch einer **höheren Anstalt** eignen. (Gesetzblatt Nr. 39. Verlag Littmann). Die **endgültige Aufnahme** erfolgt erst nach 1/2—1 Jahre durch **Konferenzbeschluss**. Wird in dieser Zeit dem Schüler die **endgültige Aufnahme** versagt, so hat er sofort die **Anstalt** zu verlassen.
Der **Unterricht** beginnt am **25. ds. Mts.**

Kartoffel-Abnahme auf Station **Westerstede** am **Donnerstag den 24. ds. Mts.**, von morgens 8 bis 12 Uhr,
auf Station **Südholt** am **Donnerstag den 24. ds. Mts.**, von nachmittags 1 bis 4 Uhr,
auf Station **Linswege** am **Freitag den 25. ds. Mts.**, von morgens 7 bis 11 Uhr,
auf Station **Eggeloge**, am **Freitag den 25. ds. Mts.**, nachmittags von 2 1/2 bis 5 Uhr.
Bitte um **Anmeldungen.**
Preis **8 Mt** bis zum **30. April.** **Schmale.**

Immobilien-Verkauf. Der **Rechnungsführer Fr. Euley** als **Direktor** Nachlassverwalter läßt **Dienstag den 22. April**, nachmittags 3 Uhr, in **Reins** Gasthause zu **Gobensholt** die zu **Direktor** Nachlass gehörige, darselbst an der **Chaussee** belegene **Landstelle** bestehend aus dem neuen **Wohn- und Wirtschaftsgebäude**, sowie **9,720 Hektar** — **115 Sch. S. — Garten**, **Bau**, **Weide**, und **Moorländereien**, mit **Antritt** auf **Mai n. J.** bezw. der **Ländereien** **Heist** d. **S.** im ganzen oder in **zwei** getrennten **Zusammenstellungen** geteilt zum **zweiten Male** öffentlich meistbietend zum **Verkauf** aufsehen. **G. Koch, Ant.**

Verkauf einer **Landstelle.** **Apen.** **3. Jeds** Aufhebung der **Gemeinschaft** lassen die **Erben** des **Landwirts Diebr. Meyer** am **Nordloh-Kanal** ihre darselbst belegene **Landstelle** bestehend aus dem **Wohn- u. Wirtschaftsgebäude** nebst **restlich 70 Scheffel Acker**, **Weide**, und **unkultivierten Ländereien**, öffentlich meistbietend **verausen**. **Verkaufstermin** liegt an auf **Sonabend den 26. April**, nachmittags 3 Uhr, im **Verkaufsobjekt.** In dem **Hause** ist seit einer Reihe von Jahren die **Schmiedewerkstatt** mit **guten** **Erfolge** betrieben. **Antritt** 1. **November** d. **J.** **Kaufpreis** werden **eingeladen.** **Janjen**, **Auktionator.**

Verkauf eines **Ruderboot**, eine **große** **Torfkreuzmaschine** für **Kraft- und Handbetrieb**, einen **Kinderwagen**, eine **junge Kuh**. **Bad Zwischenahn.** **Ferd. Wesfer.**

Verkauf eines **Ruderboot**, eine **große** **Torfkreuzmaschine** für **Kraft- und Handbetrieb**, einen **Kinderwagen**, eine **junge Kuh**. **Bad Zwischenahn.** **Ferd. Wesfer.**

Getreide-Geschäftskette.
Am Dienstag geschlossen.
Jagd-Verpachtung.
Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der domänen fiskal

Jagd
auf 1. dem 809 Hektar großen Oberleibinger Domänenmoor,
2. dem 610 Hektar großen Südgeorgslehnermoor
auf die 6 Jahre 1. Mai 1919/25
Nächst Termin am auf Donnerstag den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr,
in der von Mark'schen Wirtschaft (Zentralhotel) in Leer.

Ausich, den 14. April 1919.
Der Domänen-Rentmeister,
Möbihoff, Domänenrat.
Land-Verkauf.
Rechnungssteller O. Frank-
sen hier selbst beabsichtigt sein
an der Chaussee Dohlt-Godensholt belegendes, größtenteils
Kultiviertes

Land,
groß 8,6559 Hektar — 102
Sd. S.
mit sofortigem Antritt zu ver-
kaufen.
Das Land, in einer Fläche
belegend, eignet sich vorzüglich
zur Herrichtung einer Neubauer-
stelle. Zweiter Verkaufstermin
steht an auf

Dienstag den 22. April,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
in Meins Gasthause in Go-
densholt.
Bei irgend hinfälligen
Gehal kann in diesem Termin
der Zuschlag erfolgen.
Weserstedde.

O. Koch, Autt.
Edeweicht, Landwirt Hil-
solke zu Jeddelsloh 1 läßt
am
Mittwoch den 23. April,
nachm. 3 Uhr anf.,
in und bei seiner Wohnung

8 Balken, 2 Kleiderbänke,
1 Küchenschrank, 1 Schrank,
1 1/2 Dg. Stühle, 1 Koffer,
1 Kiste, 1 Karre, 1 Kette,
2 Balken, 2 lange Tische,
1 Kasten, 4 Milchkannen,
Eimer, Baljen, Töpfe, Kup-
ferten, 2 Bodenleitern, Spat-
ten, Böden, Balken, Böden,
1 gr. Viehkübel, 250 Liter
Inhalt, Schweinefäßen, 2
Sensen, Sichel, Pferdebeden,
Pferdehaken und viele son-
stige haus- und wirtschafliche
Sachen

Öffentlich meistb. mit Zahlungs-
frist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Meinrenken, Autt.

Roggen-Verkauf.
Edeweicht. Der Haus-
mann Georg Böls zu
Westerfelds läßt am
Sonabend den 26. April,
nachm. 3 Uhr anf.,
auf dem Scheppler Fisch

60 Scheffels.
gustischen grünen
Roggen
in Abteilungen öffentlich meist-
bietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Meinrenken, Autt.

Zum 1. Mai oder später wird
für Gräfte ein tüchtiges
Dienstmädchen,
am liebsten vom Lande, gesucht.
Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.

Herr Dr. Hoppe sucht f. seinen
Landhanshalt in der Nähe von
Bremen einfache
Haushälterin
mit guten Empfehlungen. Ange-
bote mit Lebenslauf unter P. 1
an
Landesarbeitsnachweis
Oldenburg.

Waldhüterin gesucht.
Wald, Zwischenahn,
Bahnhöfstr.
Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.

Jung. Mädchen,
21 Jahre, Landwirtsch. tüchtig,
beleidigen, zuverlässig, arbeitsam,
sucht zu bald Aufnahme zur Er-
lernung des Haushalts auf Gut
oder größtem Hof, am liebsten
im Ammerlande, bei engem
familiären Anschluß, schließt am
liebsten, event. etwas Zugablung.
Angebote unter Nr. 8865 an
die Geschäftsstelle d. W.

Wegen Erkrankung des jungen
Mädchens wird auf möglichst bald
ein gesundes tüchtiges
junges Mädchen
(event. Frau) zur Haushälterin ge-
sucht bei gutem Gehalt. Zu meiden
bei Wald, Zwischenahn, Bahn-
höfstrasse.
Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.

Bruteier
von weißen Italienern abzugeben.
Saipera, Finkenhorstfeld.
EIER
kaufe jedes Quantum wöchentlich
W. Lehrs, Eisenhandlung Ham-
burg 19, Einsbittler Markt-
platz 22.

Zu verkaufen ein schweres
8 Tage altes
Bullkalb.
J. S. Lamken, Apen.

3g. Schäferhund
sofort zu verkaufen, fester Preis
Mk. 100.—
Dr. Otto Bartels,
Oderbeck.

Kaufe bei sofortiger Abnahme
Schafvlämmer
und bitte um Angebote.
S. Schröder.
Kann noch Vieh
in Weide nehmen.
Augustsahn.
Heinrich Ribben.

Empfehle:
Stacheldraht,
Waldhüterin u. Gesticht
H. Hodemann,
Schmiedemeister, Vissawege.

Zu verkaufen mehrere
Bienenhandvölker.
F. Meyer, Heidkamp.

Zu verkaufen ein
Ackerwagen
S. Schröder, Westerfeldde.

Landaufenthalt
für 3 Pers. in der Umgegend v.
Westerfeldde auf einige Sommer-
Wochen gesucht. Offerten unter
P. 885 an W. H. Scheller An-
noncen-Exp. Bremen.

Kaninchen
Kaufe ständig
Abnahme jeden Tag.
Georg Voigt, Halstrup.

A. G. GEHRELS & SOHN
— Versand- und Modewaren-Gaus —
OLDENBURG I. O.
Unser Geschäft umfasst 12 Abteilungen:

1. Damen- und Kinder-Konfektion	6. Damen- und Kinder-Schürzen
2. Herren- und Knaben-Konfektion	7. Gardinen — Teppiche
3. Herrenbedarfsartikel — Hüte	8. Wollene Kleiderstoffe
4. Maßmacher für Herrenbekleidung	9. Seidene Kleiderstoffe
5. Aussteuer — Wäsche	10. Wäsche — Sticker-Stoffe
	11. Gesellschafts- und Ball Stoffe
	12. Zwischendücker, Schirme

Jede Abteilung bietet die größte Auswahl bei billigsten Preisen.

Prima Futterstroh
etwa 10000 Pfund, sofort abzugeben
Dr. Otto Bartels, Edeweicht.
Suche zur sofortigen Abnahme größere Posten

Runkelrüben
J. W. Rabben,
Mischhausen bei Zwischenahn.

Radfahrer! Seit 2 Jahren ist der Beweis
täglich erbracht, daß die
Papier-Radbereitung der beste und brauchbarste Ersatz für
Gummibereifung ist. Keine Reparatur, ohne Schraub, Federn,
Maschinen und Nadel. Preis f. Vorder- u. Hinterrad Mk. 80.—
Gemein für die Räder los, ohne Rahmen, unzerpackt, per Post.
Vorder- und Hinterrad-Achsenfederung gef. m. gef.
i. Latreifen sehr z. empfehl. i. luftlose Reifen unzerstört. Preis
f. Vorder- und Hinterrad Mk. 20.— Vertreter allerorts gesucht.
N. Fieck, Hamburg 3, Michaelisstr. 8-10.

Weißer Schmierseife,
fetthaltig, gut schäumend und nicht ätzend, sowie sehr gutes
vollständ. sich auflösend. Waschmittel liefert von 10 Kl. Eimer an
Weserfeldde Versandhaus,
Zweigbüreau Rheino l. W., Lindenstraße 76.

Apen.
Fahrer werden gut und
billig repariert
bei
E. Röhben.
Sämtl. Ersatzteile stets auf Lager

Erhalte in den nächsten Tagen
von der Militärverwaltung noch
einige Waggons
Stacheldraht
und gebe hiervon zu Ausnahmepreisen ab.
Ike Baumann.
Bestellungen erbitte prompt.
D. Dh.

Theater in Zwischenahn
im Saale des Gasthauses zum „grünen Hof“.
Gastspiel des Niedersächsischen Landgebiet-Theaters.
Direktor: Konrad Labjon.

1. Osterfeiertag, Sonntag den 20. April 1919, abends 8 Uhr:
— Operetten - Abend. —
Mit kolossalem Erfolg in allen Großstädten aufgeführt.
8 Gefangenschaftler! 8 Gefangenschaftler!
Großer ständiger Festerkeitserfolg!

DIE TOLLEN MAEDEL.
Operettenposse mit Gesang und Tanz von Felix Vollen.
Musik von Ernst Tomany u. Bruno Wolff. Spielleitung: Direkt. Labjon.
Nachmittags 4 Uhr: Große Scherzer und Kinder-
Vorstellung mit ganz kleinen Preisen.

Hänel und Gretel
Märchen in 5 Akten nach den Motiven der Hammerpötschen Oper
gleichen Titels von Sophie Hennig. — Spielleitung: Fritz Fischer.
Preis für die Abendvorstellung: Vorkauf an der Kasse
Sperfrist (num.) 2,50 Mk. 3,00 Mk.
1. Parkett (num.) 2,00 Mk. 2,50 Mk.
2. Parkett (Stichplatz) 1,50 Mk.
Vorkaufsstelle: Ostf. u. grünen Hof, Wes. Wilhelm Sträßel.
Für die Nachmittagsvorstellung: Sperfrist 1 Mk. 1. Parkett 75 Pf.,
2. Parkett 50 Pf. — Eintrittskarten für die Nachmittagsvorstellung
sind nur an der Theaterkasse erhältlich. Die Direktion.

Apen. Kaufe Eier
und zahle höchste Preise.
A. H. Kuhlmann.

Ratten und Mäuse
verlitt sofort bei Anwesenheit
von „Mäusefort“ (1,75 Mark),
„Rattenfort“ (2—Mk.), 1 Ratten-
fort für 20 qm anreich. Für
Porto und Verpackung 50 Pf.
Unschädlich für andere Tiere.
Zahlreiche Anerkenn. Zu bezich.
durch Joseph Groß Oldenburg,
Schloßplatz 24. Postfachkonto
Hannover 15877.

Apen. Geflügel u. Kaninchen
kaufe zu höchsten Tagespreisen.
Abnahme Dienstags und
Mittwochs.
J. S. Lamken.

Bumpen
und
Tränkanlagen
liefert
Julius Mayer.

Offiziere freibleibend
1. Kautab (gar rein)
i. Roll (40—45 auf 1 Bfd. Mk.
52.— p. Hund, i. Etage 25 Ctd.
auf 1 Hund Mark 28,50 p. Hund.
Mindestabnahme: 1 Pfund und
1 Hund.
2. Kautab (gar rein)
„Edel“ Mk. 2,35, „Prima“ Mk.
2,60, „Extra“ Mk. 2,85, i. eleg.
50 Gr. Packungen Mindestab-
nahme: je 5 Pack. Befüllungen
über Mark 150 Porto u. Ver-
packungsfr. Versand nur gegen
Nachnahme.
Fritz Edwin Kackeritz, Berlin
54, Burgstr. 31. Fil. d. Fa. P.
Greif & Co.

Apen. Kaufe Hühner und Kaninchen
und zahle höchste Preise.
A. H. Kuhlmann.

Apen. Fertige Mannshosen
in dicker Sackschuware
trafen ein.
Hinrich Meyer

Zu dem 1ten Stockwerk
neue Ausstellung
Verkauf, vornehm-
Einricht-
tungen v.
Möbeln

Wohazimmer-,
Esszimmer-,
Schlafzimmer-,
Herrenzimmer-,
Salon-Möbel.

Im Laden sind nur einzelne
Einrichtungen und Teile aus-
gestellt.
Bestellte Möbel können nach
näherer Vereinbarung noch einige
Zeit kostenfrei lagern.
Verzahlung
muß jedoch bei Bestellung
gemacht werden.
Leer. J. L. Schmidt.
Aut. Möbel.

Zahn-Praxis
Frau Helene Mayer
Sprechstunden täglich v. 9—3 Uhr
Künstliche Zähne mit
und ohne Gummien.
Unsererzeitung liefert folgende
Gebisse.
Füllungen jeder Art.

Kiliale Augustlehn
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 12 Uhr vorm.
Behandlung v. Kassenmitgliedern

Apen. Gelegenheitskauf
Die sehr begehrten fertigen
Leibchen für Kinder,
Stück 1 Mk., 1 20 Mk., 1 30 Mk.,
1 50 Mk., habe nochmals beifassen
können.
Hinrich Meyer

Violinen,
Lauten,
Gitarren,
Mandolinen
in größter Auswahl.
Reparaturen.
Carl Tapken,
Oldenburg,
Donnerstagsstraße 44.
Fernruf 238.

Guter Ton und seine
Stille
Orchestermusik Mk. 5,50. Die Kunst
des Gesanges 6,40. Mod. Weg z.
Ehe 3,20. Bekämpfung d. Schil-
ternheit 3,85. Die Gabe der ge-
wandten Unterhaltung 3,20. Vieles
in 1 Heft 3,20. Einmalbuch 3,85.
Kleiner Schatz 7,40. Violinschule
6,50. Traumbuch 2,85. Verbot u.
Geschäftsbriefe 5,40. 1000 chem.
techn. Rezepte zu Handelsartikeln
5,50. Nachnahme 2 Schwarz &
Co., Berlin S 14, Lindenstr. 24.

Bin jeden Mittwoch
von 11 bis 6 Uhr beim Gast-
wirt Neemann-Linswege
zu sprechen.

Bohmfalk.
Landwirtschaftliche
Bezugs-Genossenschaft
Westerstede.

Am Dienstag den 22. d. M.,
um 4 Uhr nachmittags,
Verteilung von
Kalksalz,
schwefelhaltigem Ammoniak,
Ammoniak-Superphosphat,
reinem Super
beim Lagerdampfen gegen Bar-
zahlung. Sätze mitbringen.
Der Vorstand.

Kuhstahl-Wanste.
Hebung von 1/2 Prozent der
Versicherungssumme findet statt
am 2. Oportage, nachm. von 2
bis 4 Uhr, in Viersens Wirtschaft
zu Rindern und von 4 bis 6 Uhr
in Wanste. Der Vorstand.

Edw. Bezugsgenossenschaft
Hüllstede-Giebelhorst
Am Mittwoch den 23. d. M.
Verteilung v. Ammoniak
morgens 8 Uhr für Giebelhorst u.
nachm. 2 Uhr für Hüllstede.
Santhafer und Gerste
können abgeholt werden.
Der Geschäftsführer.



Westerstede, 19. April 1919.

Am 1. Mai d. J. sind 25 Jahre verfloßen seit dem Dienstantritt des Herrn

Gemeindevorstehers Lanje.

Dies seltene Jubiläum durch eine Feier zu ehren ist beabsichtigt, am Donnerstag den 1. Mai d. Js., nachmittags 5 Uhr, in Cordings Gasthof zu Westerstede ein

Festessen

zu veranstalten.

Namens des Ausschusses laden wir unsere Mitbürger, insbesondere die Gemeindebeamten und Mitglieder der verschiedenen Körperschaften ein und bitten um zahlreiche Beteiligung. Letztere ist spätestens bis zum 25. April dem Gasthofbesitzer Cording mitzuteilen.

Münzbrock. Wettermann.



Nordloh.

Am 2. Overtage, nachmitt. 3 Uhr,

Versammlung

in Carstens Gasthof.

Zweck: Gründung eines Dorfbundes. Der Gemeindebund.

Reitklub Jade.

Am Sonntag den 18. Mai 1919, nachm. 3 1/2 Uhr, in Jaderberg:

Großes Rennen.

1. Trabfahren für Stährige und ältere Pferde.
2. Flachrennen für Pferde aller Länder.
3. Pony-Rennen.
4. Trabreiten für Stährige und ältere Pferde.
5. Internationales Trabfahren.
6. Springkonkurrenz.
7. Händrennen für Pferde aller Länder.

Der Vorstand.

Spohle Spohle

Am Sonntag den 27. April:

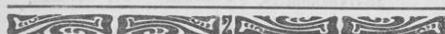
Einweihungs-Ball,

wozu freundschaftlich einladet

Verh. Hemmen.

Leni Reil
Gerhard Gerdes
Verlobte.

Lange bei Barjel, Ostern 1919



Statt Karten!

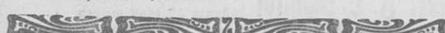
Die Verlobung unserer Kinder Minna und Walter beehren wir uns ergebenst anzugeben.

D. Becker und Frau.
E. Lemm und Frau.

Augustsehn Osterburg
Ostern 1919.

Minna Becker
Walter Lemm
Verlobte.

Augustsehn.
Wilhelmshaven.



Ihre Verlobung geben bekannt
Lydia Schulte
Gerd Ley

Augustsehn.

Wilhelmshaven.

Johanna Ringeling
Ernst Wannewetsch

Verlobte.

Bokel bei Augustsehn, Hamburg,
Ostern 1919.

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit Herrn Hermann Gramberg beehren sich anzugeben

Heinrich Oetjengerdes
u. Frau geb. Grilms.
Binken bei Ostf.

Ostern 1919.

Meine Verlobung mit Fräulein Martha Oetjengerdes beehre ich mich anzugeben.

Hermann Gramberg.
Tweelbäke bei Oldenburg.

Statt Karten!
Als Verlobte beehren sich anzugeben:

Helene Oltmanns
Gerhard Stoffers

Einendorf Rostrop
Ostern 1919.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:

Helene Bruns
Johann Westendorf

Jeddelsch 2. Ostern 1919.

Anni Düpont
Fritz Dierks
Verlobte.

Augustsehn, Ostern 1919.

Minna Warnken
Georg Bohlken
Verlobte

Bockhorn Moorburg
u. J. Westerstede, Ostern 1919.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:

Anna Arnaud
Gustav Klein

Everßen u. Jt. Wilhelmshaven
Ostern 1919.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:

Johanne Eilers
Johann Frerichs

Dornwegersfeld Edewecht
u. J. Duerenstede
Ostern 1919

Westersteder Schützenverein

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Schützenbruders

B. von Halem

versammeln sich die Mitglieder am Dienstag den 22. d. M., vormittags 1 1/2 Uhr, in Ewalds Gasthof. — Anzug: Uniform.

Der Hauptmann.

Nachruf.

Am 14. d. M. verschied nach heftiger Krankheit unser altbewährtes Mitglied

Johann Hobbensiefken

zu Jüherdenersfeld.

Der Verstorbene war stets ein eifriger Anhänger des edlen Kloostjägerports und verließ der Verein in ihm den ersten Vorsitzenden. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Kloostjägerverein Engeloge.



Ammerländischer Turnverband

Am 16. d. M. verschied unser langjähriger Schrift- und Kasswart, Herr

Bernh. von Halem

Der Verband wird dem Verstorbenen dauernd ein ehrenvolles Andenken bewahren.



Am 16. April d. Js. starb unser Mitglied Herr Rechnungssteller

B. von Halem

Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Westersteder Schützen-Verein.



Westerstede, den 17. April 1919.

Heute Abend entschied sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

die Witwe

Wübke Marie Janssen

geb. Hobbenstefken

im Alter von 63 Jahren.

Die trauernden Angehörigen.

Beerdigung am Donnerstag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Krankenhaus in Westerstede aus.



Augustsehn, 17. April 1919.

Heute morgen 6 1/2 Uhr wurde uns nach langen, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sina Kramer

geb. Steege

in ihrem 28. Lebensjahre durch den Tod entrißen. In tiefem Schmerze

Bernhard Kramer,
Ww. Steege,
sowie alle Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 22. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.



Auktion.

Westerstede. Die Erben des Rentners D. Verdam zu Westerstede lassen in und bei der Wohnung des Erblassers am **Montag den 28. April** nachm. 2 Uhr anfd.,

1 nußb. Sofa mit Büschelzug, 1 Büschelstuhl, 1 nußb. Vertikum, 4 Rohrstühle, 1 nußb. Spiegelschrank, 1 gr. Spiegel, 1 Stuhlschiff, 1 eich. Ausziehtisch, 1 gr. runder Tisch, 1 zweifl. Kleiderschrank, 1 gr. Küchenschrank, 1 Kl. Schrank, 2 Holzbettstellen mit Matratzen, 1 eich. do., 1 vollst. Bett, 2 Kl. Waschtische, 1 Wäscherborte, mehrere Bücher und Silber, 1 Kofelstuhlfuß, 1 Zinf. Badewanne, 1 große hölz. Zengrolle,

ferner 1 großes Oelgemälde, 1 Brutmaschine für 50 Eier, 1 künstl. Gluck, 1 Kalenmachmaschine, 1 neue Fleischhackmaschine, 1 Gartentant, 1 Gartenschiff u. 2 Gartenschiffe, 1 Kreuzzarre, 1 Zittlerstuhl, 1 Treitteller und mehrere sonstige Leisten, mehrere Fahnen mit Stangen, 1 Damenstrab o. Gummi, 1 lein. Hängematte, 1 Büffelgehörn, 1 eich. Kiste, 1 Sparherd, 1 Waschballe, 1 Staubwanne, mehr. Gartengeräte,

außerdem 1 zweit., massiv eich. auseinandernehm. Kleiderschrank, 1 do. eich. Koffer, 1 eich. Tisch, 1 Kl. do., 4 Rohrstühle, 1 gr. Spiegelschr., 1 Waschtisch, 1 vollst. zweifl. Bett, 2 Petroleumhängelampen, 1 do. für elektr. Leitung eingerichtet, 1 Toilettenständer, 1 Waschtanne, Borte, und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **Fritz Wüstermann**, Rechtsb. NB. Es können noch Sachen zugebracht werden. So baldige Anmeldung erwünscht.

Ein großer Posten **Fahrradbeden**, 28 mal 1 1/2 und 28 mal 1 1/2 prima Gummi, eingetroffen. **E. Röhren, Apen.**

Nachfuge.

In der am **Mittwoch den 23. April** pünktlich nachm. 2 Uhr beginnenden

Auktion

des Kaufmanns J. O. Harms in Westerstede kommen ferner noch mit zum Verkauf:

1 antiker Kabinett-schrank mit Messing-Beschlag, 1 Sekretär, 1 polierter runder Tisch, 2 Küchenschiff, 1 antike Wanduhr, 1 kleine Standuhr, 1 großer Kofelherd, mehrere Silber, 7 polierte Stühle mit Rohrgefäß, 3 Küchenschiffe, 2 kleine Wanduhren, 1 Bohnenschnidemühle, 1 Geige, 1 geschnitzte eich. Truhe, ein Pfeifschaf, 2 Milchbälgen, 1 Fahrrad, 1 Federbett, mehr. Kissen mit Bezügen, 1 Bettstelle, 1 Sprechapparat mit Platten, 1 Paar neue Militärschuhe, 1 Wurstmaschine, 1 Klarinette, 1 Sofa, 1 Haussekelon, 1 Schrank, 1 kleiner Tresen, 1 eich. Bettstelle, 1 Rinderfuß, 1 Kinderpult und anderes mehr.

J. Kching, Rechnungsführer und Aukt.

Grundstücks-Verkauf

Apen. Verh. Schmetmann in Bokel will den von Dittmannjanßen angekauften

Kamp Bauland

von etwa 7 Scheffel. Größe am **Diensdag den 22. April** nachm. 5 Uhr,

in Wente's Gasthause in Bokel zum Verkauf stellen lassen. Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur ein Termin stattfinden soll **Janßen, Aukt.**

Samen

in bekannter guter Qualität empfiehlt zu amtlichen Preisen

Aug. Lamken, Baumschulen, Glesselhorst. Fernruf 232.

Die Deutsche Schutzdivision

(Reichswehrbrigade Brandenburg)

stellt unter bekannten Bedingungen **Freiwillige**, gediente und ungediente Leute, für alle Waffengattungen ein.

Für die sich aus **Westerstede** Melbenden erteilt nähere Auskunft Herr Bremereibesitzer **Hans Meincke** in Westerstede.

Westerstede Kühlenstraße

Uebernehme sämtliche **REPARATUREN** an Fahrrädern und Nähmaschinen. Für prompte und saubere Arbeit wird garantiert.

Heinrich Lüers.

Dentist Schmidt Oldenburg, Gottorpstr. 1 (gegenüber der Landesbank). Tel. 1236. **Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkünde.** Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags, Sonntags von 9-12 Uhr.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

Gegründet 1830 - Leipzig - Mitgliedsing 21. **Vericherungsbestand 1 Milliarde 190 Millionen Mark** übernimmt Versicherungen unter **günstigsten Bedingungen** und gegen **billigste Beiträge.** Vertreter in Westerstede: **G. Ahmols**, Rechnungsf.

Verkauf

eines **Kolonats.** Apen. Der Kolonist **Holker Ley** in **Südgeorgsfehu** will sein zu **Augustfehu** belegenes

Kolonat, groß 5,1884 Hektar, mit Antritt nach Uebereinkunft öffentlich meistbietend durch mich zum Verkauf stellen lassen. Das Kolonat ist fast ganz kultiviert. Verkaufstermin ist angelegt auf **Diensdag d. 22. April** nachm. 3 Uhr, in d. Willems Gasthause in **Augustfehu** (Schlawert) Bei annehmbarern Gebot soll der Zuschlag sofort erfolgen. Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt. **Janßen, Aukt.**

Deffentl. Verkauf. Apen. Eheleute **Johann Reiners** zu **Augustfehu** lassen umgesehen abem **Mittwoch den 23. April** nachm. 2 1/2 Uhr, in und bei ihrer Wohnung

1 tiebiges Kuh, 2 Küferfchweine, mehrere Hühner, ferner: 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Kl. Glaschrank, 1 Stuhlschiff, 1 eich. Koffer, 1 Spiegel, mehrere Stühle, Johann: 2 Uterwagen, 2 Paar Kreiten, 1 eich. Egge, 1 Pflug, Wagensaufsegu, was sich sonst noch alles vorfinden wird öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Liebhaber werden eingeladen. **Janssen, Aukt.**

Reparaturen an Uhren u. Goldwaren werden gut und billig ausgeführt. **W. Waters**, Uhrmacher, Westerstede, Gartenstr. 106. **Bettmöfle** Bekretung sofort. Alter und Beschlecht angeben. Auskunft umsonst diskret. **Margonal, Berlitz, Belle-Ancerstraße 32.**

Immobil-Verkauf.

Apen. Die Erben der verstorbenen Witwe des Landmanns **Johann Gerdes-Reil** zu **Nordloß** lassen am **Freitag den 25. April** nachm. 3 Uhr, in **Reil's** Gasthause zu **Nordloß** die dafelbst belegene

Landstelle bestehend aus dem Wohn- und Wirtschaftsgelände, sowie etwa 30 Scheffel Saat Ländereien, mit sofortiger Antritt verkaufen. Der Zuschlag auf das Höchstgebot wird in diesem Termine erfolgen. **Janßen, Aukt.**

Apen. Neue Fahrräder mit gutem Gummi, wieder auf Lager. **E. Röhren.** Gebt

Bruteier in beschränkter Anzahl ab von weihen ind. Laufenten und gefir. Pflm. Kocks. **Langebrügge, E. Reilers.**

Zahnleidende

Zähne werden unter **Garant.naturgetreu** eingesetzt. **Plomben** in Gold, Porzellan, Amalgam etc. - - Fast **schmerzloses Zahnziehen** mittels lokaler Anästhesie, Nervenloten, Zahnreinigen etc. - Sprechstunden **täglich 8-1 u. 2-7 Uhr**, auch **Sonntags.** **A. Loewenstein, Zahnatolier, Oldenburg i. Gr. Bahnhofstr. 15, I.** Eingang Rosenstr. in allerhöchster Nähe d. Bahnhofs. **Telephon Nr. 1456.**

Zwischen Haß und Liebe.

Roman von **Eric Chenstein.** (Nachdruck verboten.) „Daß er selbst das Bett abdeckt! Daß er gerade jenen Abend, ohne irgendeinen Grund hierfür anzugeben, nicht wie sonst bei seiner Mutter verdrachte! Daß er selbst den Diener fortgeschickte, und wenige Minuten später jene Willen nahm, die doch schon vierundzwanzig Stunden vorher in seinem Besitz waren - so sieht dies alles doch seltsam aus, nicht wahr?“ „Gar nicht. Es erklärt sich sogar sehr einfach, wenn man annimmt, daß Eichberg sich an diesem Tage nicht wohlfühlte. Als der Diener ihn verlassen hatte, mag sein Unwohlsein sich verstärkt haben. Er wollte sofort zu Bett gehen. Dabei fiel ihm die Willen ein und er beschloß, gleich einen Verzicht damit zu machen.“ „Daselbe wandte ich Meinzer ein. Aber er widerlegte mich durch schlagende Gegenbeweise. Erstens: Rokawes behauptet auf das Bestimmteste, sein Herr habe sich im Gegenteil an jenem Tage vorzüglich befunden. Sein Benehmen war ruhig und heiter, ja entschieden besser als die Tage vorher, wo er öfter über schlaflose Nächte klagte und wehklagend erlitten. . . Zweitens: Der Diener gab an, daß Herr von Eichberg stets ein großer Gegner aller Wechselfälle und selbst bei gelegentlichem Unwohlsein nie zu bewegen war, irgendein Mittel dagegen anzuwenden. Als ihm vor etwa vier Wochen ein Arzt auf Drängen Frau von Eichbergs, die das blasse Aussehen ihres Sohnes bemerkt hatte, Brom verscrieb, weigerte er sich, es zu nehmen. Die Pulver stehen heute noch unberührt im Schrank. Es hat also zweifellos etwas Auffallendes an sich, daß er die ihm von unbekannter Hand zugehenden Willen überhaupt einnahm!“ „Dah, es gibt sehr viele Leute, die ärztliche Anordnungen ignorieren und auf Geheimmittel hereinfallen!“ „Aber Meinzer will noch eine Entscheidung gemacht haben, Herr Polizeirat! Er fand im Dien von Eichbergs Schlafszimmer ein ansehnliches Quantum Papierstücke. Nach

Auslage des Dieners war der Ofen am Morgen noch geheizt worden. Die Papiere können also erst am Nachmittage nach Eichbergs Heimkehr verbrannt worden sein. In der Tat fand sich gar keine Privatkorrespondenz vor. Sämtliche Briefe von Freunden, selbst von der Braut, fehlten, obwohl Eichberg diese nach Angabe des Dieners stets aufzubewahren pflegte.“ „Schindler, der langsam auf und ab gegangen war blieb plötzlich stehen und sah Kolb ungeduldig an.“ „So reden Sie doch endlich deutlich! Was für Luftschöffer summt sich der kleine Abel daraus eigentlich zusammen? Was behauptet er?“ „Behaupten wäre nicht das richtige Wort, Herr Rat! Meinzer erlaubt sich nur darauf hinzuweisen, daß Herr von Eichberg vielleicht - gewußt hat, daß die verhängnisvollen Willen enthielten.“ „Rat Schindler starzte seinen Inspektor verblüfft an. Dann brach er in Lachen aus.“ „Aber das ist ja ganz absurd! Gewußt, daß die Willen Spantaktum enthielten? Dann wäre es ja Selbstmord gewesen! Nein, nein Kolb, lassen Sie sich doch nicht auf solche abenteuerliche Ideen bringen. Wir wissen jetzt, daß Eichberg keinerlei Urache gehabt hätte, das Leben von sich zu werfen. Daß er gern lebte und glücklich war.“ „Genüß! Aber er war auch nervös in den letzten Wochen! Er litt an Schlaflosigkeit. Sein Zustand beunruhigte die alte Frau von Eichberg so, daß sie auf ärztliche Hilfe drang - könnte da nicht eine momentane Geistesstörung -?“ „Unfinn! Sie vergessen die anderen Willenempfänger und daß er das Gift ja nicht kaufte, sondern zugekauft erhielt.“ „. . . Wenn Eichberg nur selbst - eben in einer geistigen Schwärung. . .?“ „Aber das wird ja immer toller, Kolb! Man könnte da fast eher bei Nöben an etwas Derartiges denken! Es ist überhaupt unrichtig von Meinzer, Ihnen gelindes Verhalten zu verweigern!“ „Inspektor Kolb stand auf. Er fuhr sich über die Stirn und holte tief Atem.

„Sie haben vielleicht recht, Herr Polizeirat! Meinzer hat so eine jugendliche Art. . . Ich weiß selbst nicht, wie er überhaupt auf solche eine Mutmaßung verfallen konnte. Freilich - der Fall ist auch so vermerkt. . . I. Je tiefer man eindringt, desto rätselhafter wird er.“ „Kolb starzte nachdenklich zu Boden.“ „Auch der Polizeirat schwieg eine Weile. Er überdachte noch einmal alles eben Gehörte. Und irgend etwas darin machte ihn unruhig. Gewiß, es war sonderbar, Widersprüche waren da.“ „Er klingelte plötzlich. Ein Diener trat ein.“ „Rufen Sie mir sofort Meinzer!“ „Meinzer hat sich jetzt zwei Tagen nicht mehr blicken lassen, Herr Polizeirat!“ „Dann senden Sie jemand in seine Wohnung, dort hin wird er ja wohl ab und zu kommen. Man soll ihm die Postschäft schriftlich hinterlassen wenn nötig. Ich wünsche ihn so bald als möglich zu sprechen.“ „Sehr wohl, Herr Polizeirat!“ „Dann wandte er sich wieder an Kolb.“ „Vertigen Sie Vorladungen aus für Rokawes und die Dolat. Ich will beide noch einmal verhören.“ **5. Kapitel.** Zu derselben Stunde stand Abel Meinzer im Salon einer kleinen Villa und wartete auf die Dame des Hauses, Frau von Eichberg. Er war an ein rechts vom Fenster stehendes Esstischchen mit Photographien getreten und betrachtete nachdenklich das große, von Trauerflor umrahmte Bild eines schönen, jungen Mannes, vor dem ein Strauß dunkler Chrysanthen stand. „Rudolf von Eichberg! So hatte er im Leben ausgesehen! Wie seltsam das Bild geschnittene, von Lebensluft strahlende, fröhlich in die Welt blickende Antlitz hier kontrastierte mit dem bleichen, schmerzverwagten Gesicht des Toten, das Meinzer sich vergegenwärtigte. Waren es nur die Schatten des Todes gewesen, die so melancholisch Winken in jenes Antlitz grüben, so daß es dem hier kaum mehr gleich?

Der Ammerländer

(Zweites Heft Nr. 5.)

ersch. täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Festtagen.
Preis des Vierteljahrs durch die Post frei ins Haus bezogen 3,22 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Kopialisten und Druckverleger nehmen Bestellungen entgegen. Bestellungen für die druckfertige Schrift (sowie deren Raum) für Auftragsgeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Bg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Bg., Bestellungen kosten 75 Bg., die Bestellungen für den Druck bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Aufträge werden am Tage vorher erbeten.
Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Abdruck geht verloren, wenn Angehörige der Redaktion durch gerichtliche Mittel erzwungen werden müssen. — Manuskripten bei Ausgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den vorbestimmten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 94.

Westersee, Mittwoch den 23 April 1919

59. Jahrgang

Freien oder Steuern?

Der Glaube an die inneren Kräfte des Deutschen Reiches ist seit dem Zusammenbruch und seit dem politischen Umsturz durch alle die Begleiterscheinungen auf eine schwere Probe nach der anderen gestellt worden. Mag heute unter den Madenschlägen von Zwischenfällen und Ereignissen, mit deren Möglichkeit in deutschen Ländern auch die künftige Rhetorik niemals geredet hat, die Zahl der völlig Entmutigten und Hoffnungslosen sich vermehrt haben; mag sich mancher entlagend und in fatalistischer Ergebung befehle stellen, der sich politisch oder wirtschaftlich an führender Stelle immer wieder eingelebt hat, um mit dem Reich nicht durch sich selbst preisgegeben, noch sich mit da und sich bereit, dem Argsten ins Auge zu sehen. Die Stunde der Entscheidung holt zum Schluß aus. Aus dem Glauben an die Unzerstörbarkeit unserer nationalen Kraft muß jetzt entweder die Gewissheit werden oder der unbillige Verdacht auf ein vorkriegsähnliches Dasein durch Jahrzehnte hindurch. Die große Weltkrisis, die unsere Gegner aus dem Weltkrieg seit Monaten in geheimen Beratungen erörtern und unter dem höchsten Namen eines Friedensvertrages nimmer wirken lassen wollen, wird das Ereignis der nächsten Tage sein.

Es ist fast kein Zweifel mehr, daß der Frieden, den die Entente macht uns auferlegen wollen, den sie uns auferlegen werden, ein Diktatfrieden und kein Verhandlungsfrieden sein wird. Bei einem Diktat spielt der aktive Teil, der „Diktator“, eine so überragende Rolle, daß die Unwissenheit des anderen Teiles, des passiven Empfängers, meist fast vollkommen übersehen, seine Mitwirkung als nebensächlich, weil selbstverständlich gehalten wird. Es wird doch gut und möglich sein, wenn weder im Reich noch im Ausland außer acht gelassen wird, daß dieser zweite Teilhaber doch dringend erforderlich und seine Funktion doch nicht, wenn das Bild aufzuzeichnen und die gewollte Bedeutung gewinnen soll. Wir sind bereit. Hören wollen wir, was Clemenceau und Lloyd George, was Wilson uns zu eröffnen haben. Dann sollen wir schreiben. Schreiben innerhalb 48 Stunden, nachdem die Gegner uns Monat um Monat auf den Vorfrieden haben warten lassen. Unserem Argwohn und unserer Entrüstung über Untrugbares, über Ungeheures, das dem Reich auferlegt werden soll, können wir höchstenfalls Luft machen, indem wir den Fehdiktat zerlegen, aber schreiben sollen wir, müssen wir.

Alle Fragen können wieder heraus: was geschieht, wenn die deutsche Regierung die Unterfertigung unter den Friedensvertrag verweigert? was ist die Folge, wenn sie nicht, obgleich sie von der Unzerstörbarkeit der Bedingungen überzeugt ist? Gewiß, wir müssen abwarten, bis diese Bedingungen uns authentisch bekannt sind, bis wir darüber weiß wissen, als es die feindliche Presse bisher auszulassen für gut fand oder angewiesen wurde. Soviel indes ist schon abzusehen, daß Reich wird gegenüber dem seinen und großen Gewebe, das man in Paris geschlossen hat, mit neuen Fragen und Zweifeln aller Ecken und Enden stehen. Die Sorge ist nur zu sehr begründet, daß der Meinungsraum von einer künftigen außenpolitischen Orientierung oder Kulturstaaten und der europäischen Kontinentalstaaten insbesondere auf der neuen Grundlage der Offenheit und eines gewissen gegenseitigen Vertrauens gerüstet wird wie die Blütenblätter im Froste der Geheuligen. Damit ist aber dann das Letztmögliche gegeben für die Regelung unserer zukünftigen Beziehungen zu den Außenmächten.

Der Friedensvertrag wird auf Jahrzehnte hinaus der Richtungsweg für unsere Staatsämter sein. Stärker als vordem war in den letzten Tagen die öffentliche Erörterung wieder beherrschend von dem Kampf der Geister darüber, ob des Reiches auswärtige Politik zweckmäßiger nach englischer oder französischer Seite hin werden ausgerichtet zu sein habe, darüber, wie es steht mit Rußland und Amerika und Japan. Es will uns bedünken, daß unsere Vorbereitungen und Entschlüsse verhängnisvollerweise genau dann einlehen sollten, wenn der letzte Siegel von der Friedensbulle der Entente sich löst. Wir haben kein Pulver mehr zum Zerknallen — und niemand scheint sich danach zu kümmern — aber die rabulische Kraft, die sich stützt auf die unzerstörbaren Werte des eigenen Volks und die Unverletzlichkeit seiner Ansprüche an eine gedeihliche Entwicklung der Zukunft, kann uns niemand nehmen. Ein Verzicht der Vergewaltigten kann sie nur stählen.

Wenn wir nicht unterzeichnen

Androhung erneuter Hungerlocke.
Die Alliierten haben den Marschall Koch beauftragt, Rordische zu machen, was zu geschehen habe, wenn Deutschland sich weigere, den Frieden zu unterzeichnen.
Als geeignete Zwangsmaßregel bezeichnet der Verräter die Befehle von weiteren deutschen Gebiet, Zwörung der deutschen Sägen und völlige Einstellung der Lebensmittelfuhr.

Die österreicherische, bulgarische und türkische Friedensdelegationen werden voraussichtlich am den 2. Mai nach Versailles berufen werden, da man damit rechnet, daß bis dahin der Friede mit Deutschland geschlossen sein wird. — Der Friedensvertrag mit Deutsch-

land soll angeblich aus nicht weniger als 1000 Artikeln bestehen, die 300 Seiten Machtschrift in Anspruch nehmen. Von den Artikeln handeln 68 allein vom Saargebiet.

Vorbereitungen für eine Volksabstimmung.

Deutschland und nicht zum mindesten die Regierung befinden sich angesichts des drohenden Gewaltfriedens in einer Lage, wie sie die ganze Weltgeschichte nicht aufzuweisen hat. Ob sie unterschreibt oder nicht, in jedem Falle ist die Verantwortung der Regierung eine ungeheure, die noch gesteigert wird durch die brutale Zumutung an uns, daß wir uns binnen einer Woche entscheiden müßten, nach dem sich die Entente ein halbes Jahr Zeit genommen hat, den Vertrag zu schmieden, der unseren Untergang besiegeln soll. Was die deutsche Regierung tun wird, weiß man nicht, es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß sie die Realisierung des Friedensvertrages von einer Volksabstimmung abhängig macht. Ein fester Entschluß ist darüber noch nicht gefaßt, doch sind, um auf alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein, Vorbereitungen vorgenommen worden, so daß eine Volksabstimmung unmittelbar nach Bekanntwerden der Friedensbedingungen erfolgen könnte.

Die Einladung der Entente.

Die Einladung an die deutsche Regierung, zum 25. April Delegation nach Versailles zu entsenden, ist in Berlin eingetroffen. Sie war der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa übergeben worden, die sie telegraphisch übermittelt hat. Die Einladungsnote ist in französischer Sprache abgefaßt und stammt von Clemenceau. Wir glauben sagen zu können, daß auch die Stellung und der Inhalt ganz den E.H. Clemenceaus entsprechen. Sofort nach dem Eintreffen der Einladung wurde eine Kabinettsitzung einberufen, in der über die Deutung der Note oder über die weiteren Schritte beraten werden sollte.

— w Berlin, 19. April. Der oberste Rat der Alliierten lud telegraphisch die deutschen Delegierten zum 25. April nach Versailles ein, um von den Alliierten festgestellten Text der Friedenspräliminarien zu empfangen. Das Telegramm enthält die Bemerkung, daß die deutsche Delegation strengstens auf ihre Rolle beschränkt bleiben und nur Personen umfassen dürfe, die für ihre besondere Mission bestimmt sind. Reichsminister Brodowitsch antwortete, die deutsche Regierung werde den Befehlen Danil, Gehrmann Keller und Legationsrat Schmitt nach Versailles entsenden, um den Text des Entwurfes der Friedenspräliminarien entgegen zu nehmen, denn sie alsbald der deutschen Regierung überbringen werde.

— w Berlin, 21. April. Anschließend an das Telegramm vom 19. April übergab der General Rabant gestern in Spa die Antwort der verbündeten und assoziierten Regierungen, worin die Entsendung von Bevollmächtigten nach Versailles gefordert wird, die ebenso erwünscht sind, aber die Gesamtheit der Friedensfragen zu verhandeln wie die alliierten und assoziierten Vertreter.

Hierauf antwortete der Reichsminister des Auswärtigen, die deutsche Regierung würde nimmer in Voraussetzung, daß im Anschluß an die Uebergabe des Entwurfes der Friedensbedingungen Verhandlungen über den Inhalt beabsichtigt werden, als Delegierte die Reichsminister Graf Brodowitsch, Landsberg, Giesberts, Präsident Leinert, Dr. Meißner und Professor Schäding entsenden, wenn Bewegungsfreiheit sowie freier Drahtverkehr mit der deutschen Regierung gewährleistet werden.

Bessere Ernährungsansichten.

Sünstige Saatenslandsberichte.

Reichsernährungsminister Schmidt hielt vor den Vertretern der Presse eine Ansprache über unsere Ernährungsverhältnisse. Die Lage sei etwas besser als man geglaubt hat. Unsere Einfuhr müsse gesteigert werden, andererseits sei es notwendig, nicht mehr einzuführen, als unbedingt gebraucht werde. Die Kriegsgesellschaften und Zwangsorganisationen sollen nur so lange aufrecht erhalten bleiben, als es dringend erforderlich ist. Die Aussichten der diesjährigen deutschen Ernte seien nicht ungnädig. Die Saatenslandsberichte lauteten zum Teil auf mittel, teilweise auf gut. Wünschenswert sei es, daß die deutschen Bankhäuser sich eigenen Kredit im Ausland unter Umgehung der Reichsbank verschaffen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Die wichtigste Frage.

Der Frühling kam und machte schnell — die Herrschaft sich zu eigen — Die Österglocken klingen hell, die Friedensglocken schweigen! — Im Lande steht das Frühlingsglück, — der Sturm umkräut die Pfäde — Wir kommen immer mehr zurück — durch Hunger, Streif, Vlodake. —

Soll es nicht weiter rückwärts gehen — zum Schaden eines Sehen — Dann müssen wir jetzt Laten sein, — doch zweifellos ist das Reben. — Das Wort erhebt uns nicht die Lat, — so schön man es auch finde — Und manch ein wohlgeheimer Rat — verhallt im Frühlingswinde. —

Geredet wird manch kräftig Wort — auf dem Kongress der Räte, — Daß jeder seine Meinung dort — mit Energie vertrete. — Doch dreht sich meistens dann nur — das lange disputieren — Ob Mehrheit oder Diktatur — hinüber soll regieren. —

Man wettert gegen das System — als sähe es zum Bösen — Jedoch das wichtigste Problem vermag man nicht zu lösen. — Da raten sie und tagen sie — manch liebes Tag und essen — stets unerörtert bleiben die — vitaleren Interessen. —

Es wächst die Not, die uns bedroht — fürwahr mit jedem Tage. — Wie schaffen Frieden wir und Brot? — das ist die wichtige Frage. — In jeder Sitzung sollte man — nur diese diskutieren — Und wer sie glücklich lösen kann — ist würdig, zu regieren! —

Auch wie den Wucher man ersaft, — die Frage brennt nicht minder — Es stöhnen unter seiner Last — sehr viele Menschenkinder — Es schreit sogar der Diktator: — Bäckerglück ist mir die Feter — Ich bringe, wach ein teurer Späß — nur „kapitale“ Eier. —

„Kapitale“ das der Frühling schnell — der Fragen Lösung bringen, — dann würden uns noch mal so hell — die Österglocken klingen. — Wo streifen wächst der Spatztafel, — da kommen wir nicht weiter. — Nur wer ein Freund der Arbeit ist, — der hilft zum Ziel!

(Nachdruck verboten.) Ernst Heiter.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westersee, 22. April 1919.

— In der am Sonnabend in Henens Gasthof stattgefundenen Gemeindevorstellung wurden neben einigen minderwichtigen Punkten die Vorschläge für das kommende Rechnungsjahr festgestellt und einige Gesuche um Miets- und Zinszuschüsse erledigt.

— Herr Landwirt Fritz Mayer und Frau konnten am 1. Oftertage, Herr Bildhauer Wettermann und Frau am 2. Oftertage ihre silberne Hochzeit feiern.

— Angehörige des Baugewerbes machen wir auf die Bauhule Raßede (Oldenburg) aufmerksam, die sich zur Aufgabe gemacht hat, Bauhandwerker theoretisch zu Weisern oder Polierern heranzubilden. Die Ausbildung genügt auch als Vorbereitung zur Weiterprüfung. Näheres über Ausbildungszeit und Kosten enthält das Programm der Bauhule Raßede, welche dieselbe kostenlos versendet. (Siehe auch Inserat.)

— Hal-bel. Mühlenbesitzer S. Mayer hier verkaufte seine hier gelegene Mühle zum Abbruch an den Kaufmann S. D. Stubben hier für 16 000 Mark.

— Westersee. Am 2. Oftertage ist gelegentlich eines Falles ein in dem Speicher des Gastwirts Buhr aufgestelltes Fahrrad gestohlen worden.

— Ohrwege. Der Landwirt N. hier selbst hatte vor einigen Tagen das Unglück, sein einziges Pferd zu verlieren. Sein Sohn eggte mit umgekehrter Egge. Dabei geriet das Pferd dermaßen in die Zinken, daß es sich den Bauch aufschlug und sogar die Gebärmere blühend beschädigte. Leider mußte das wertvolle Tier sofort abgetötet werden. — Die Gruppe 3 der Bürgerwehr der Gemeinde Zwischenahn hielt in Schwers Gasthaus eine Versammlung ab, die recht gut besucht war. Diese Gruppe umfaßt die Bauerschaften Etern, Dänischfort, Ohrwege und Nostrup. Zum Führer wurde Gutbesitzer Bothe-Gyhaufen gewählt. Obgleich ziemlich viele Anmeldungen vorlagen, war man doch der Ansicht, daß die Sache erst dann rechten Wert hat, wenn alle gedienten Leute der Wehr beitreten. Vielleicht ist es möglich, daß auch nichtgediente Männer beitreten können. Ein diesbezüglicher Antrag soll eingereicht werden.

— (H) Apen. Von dem guten Verhältnis, das zwischen der Einwohnerschaft unseres Ortes und den einquartierten Kraftfahrern herrscht, legt der Dr. Klein, der von den Leuten auf dem hiesigen Schulplatz errichtet worden ist, ein herabes Zeugnis ab. Auf einem gemauerten Sockel erhebt sich ein Aufbau, der auf seiner Vorderseite die Inschrift trägt: Der Apen Bürgerchaft gewidmet von den dankbaren Kraftfahrern der Kraft-Abt. 1918/19. Eine gutnerische Anlage vor dem Denkstein und Lebensbäume an den übrigen drei Seiten bilden eine passende Umrahmung. Hier kleinere Capellen mit Kettengänge schließen die geschmackvolle Anlage ein. Dieses Zeichen des guten Einnehmens und der Dankbarkeit ehrt sowohl die Dorfangehörigen als auch die Kraftfahrer und wird noch lange die Erinnerung wach halten an die Zeit, da Apen Garnisonort war.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westersee. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westersee.